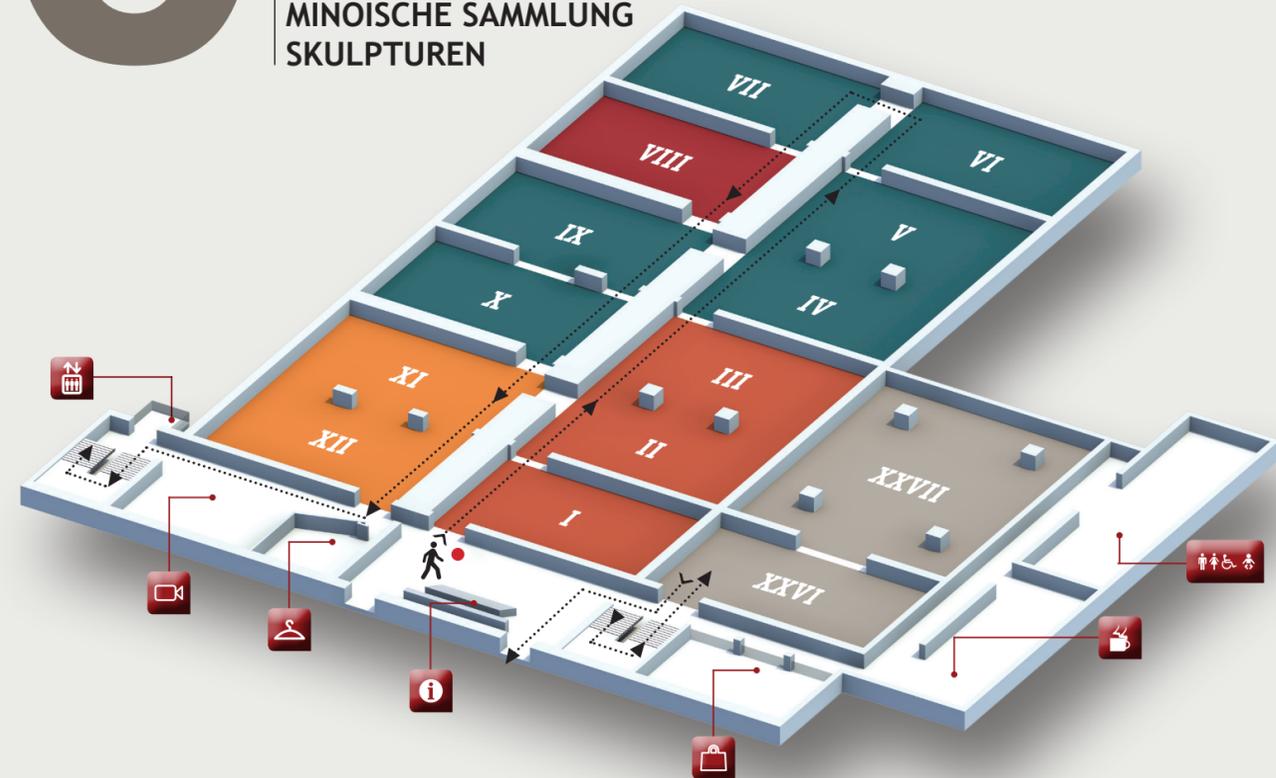


0

ERDGESCHOSS

MINOISCHE SAMMLUNG
SKULPTUREN

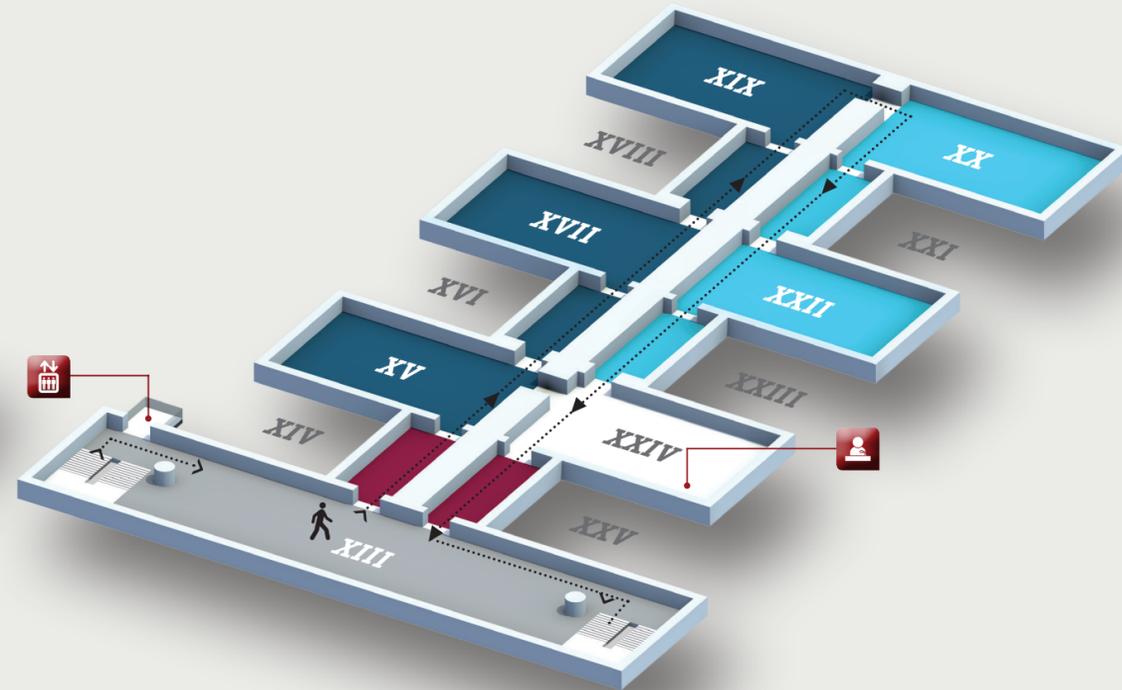


- AUFZUG
- MULTIMEDIA
- GARDEROBE
- INFORMATION
- MUSEUMSHOP
- CAFETERIA
- WC
- AUFZUG
- VORTRAGSSAAL

1

OBERGESCHOSS

MINOISCHE FRESKEN
GRIECHISCH-RÖMISCHE SAMMLUNG



- AUFZUG
- MULTIMEDIA
- GARDEROBE
- INFORMATION
- MUSEUMSHOP
- CAFETERIA
- WC
- AUFZUG
- VORTRAGSSAAL



Die Platia Eleftherias (Platz der Freiheit) zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit dem ersten archäologischen Museum in der Mitte und dem Franziskaner-Kloster rechts davon.

Das Archäologische Museum von Heraklion wurde am Beginn des 20. Jahrhunderts gegründet, um die erste kretische Antikensammlung aufzunehmen. Es wurde in den 1930er Jahren nach den Entwürfen des Architekten P. Karantinos von Grund auf neu errichtet und galt als Paradebeispiel der modernistischen Architekturbewegung. 2001 wurde mit ausgedehnten Renovierungsarbeiten begonnen, die 2014 abgeschlossen waren.

Die Ausstellung erstreckt sich über siebenundzwanzig Säle in Erd- und Obergeschoss und beherbergt archäologische Funde von der neolithischen bis zur römischen Zeit (6. Jahrtausend v. Chr. - 3. Jahrhundert n. Chr.). Weltbekannt ist das Archäologische Museum von Heraklion jedoch besonders für die Meisterwerke minoischer Kunst, die seine prähistorische Sammlung umfasst.

Im Museumsgarten sind Überreste des venezianischen Franziskanerklosters erhalten.

Öffnungszeiten: <http://heraklionmuseum.gr/>



Archäologisches Museum Heraklion
Xanthoudidou 2, 71202 Heraklion
Tel. 2810 / 279002 - 279000,
<http://heraklionmuseum.gr/>
e-mail: amh@culture.gr



ARCHÄOLOGISCHES MUSEUM HERAKLION

WIEDER AUSGESTELLTE SAMMLUNGEN



MUSEUMSRUNDGANG

Der Rundgang durch die Ausstellung beginnt im Erdgeschoss mit der minoischen Sammlung (Saal I-XII), wird im Obergeschoss mit den minoischen Fresken (Saal XIII) und der historischen Zeit (Säle XV-XXII) fortgesetzt und endet im Erdgeschoss mit der Skulpturensammlung (Säle XXVI-XXVII). Im Obergeschoss sind in einer eigenen Abteilung die Privatsammlungen von St. Giamalaki und N. Th. Metaxas ausgestellt (Saal XXIII), Gleiches gilt für den Wiederhall der minoischen Vergangenheit Kretas in der Antike und Moderne (Säle XIV, XXV).

Die Säle I und II umfassen Exponate neolithischen Lebens und aus der frühen Bronzezeit auf Kreta (6000-1900 v. Chr.). Gezeigt werden sowohl Gebrauchsgefäße als auch Luxusgegenstände aus der neolithischen Siedlung von Knossos und den vorpalastzeitlichen Tholosgräbern von Mesara sowie die Grabkomplexe von Malia, Mochlos und Archanes. Ausstellungsstücke wie der berühmte Goldschmuck «die Bienen von Mallia» zeugen von der exquisiten minoischen Ästhetik. Kultische Aspekte werden durch die Weihgaben von Tonidolen aus Gipfelheiligtümern veranschaulicht.

In Saal III werden Aspekte des All-

tagslebens, der Wirtschaft und Verwaltung zur Zeit der Errichtung der ersten Paläste von Knossos, Phaistos und Malia (1900-1700 v. Chr.) präsentiert. Eine besondere Stellung nehmen die polychromen Tongefäße im sogenannten Kamaresstil ein, deren repräsentativstes Beispiel das sogenannte «Königsservice von Phaistos» darstellt.

In den Sälen IV und V wird die Konsolidierung des Palastsystems durch den Bau der jüngeren Paläste und Villen (1700-1450 v. Chr.) sowie die Entwicklung des Seehandels gezeigt. Eines der bedeutendsten Exponate, der berühmte Diskos von Phaistos, bildet den frühesten Beleg eines minoischen Textes, welcher wahrscheinlich von religiösem Inhalt war.

Saal VI ist dem Alltagsleben, dem Sport und Veranstaltungen allgemein gewidmet. Berühmte Werke wie die Elfenbeinstatue des Stierspringers und das Fresko mit der Darstellung vom Stierspringen (griech. Taurokathapsie) aus dem Palast von Knossos, das Schwert aus Malia und das Steinrhyton aus Agia Triada führen den Geschmack der minoischen Gesellschaft vor Augen.

In den Sälen VII und VIII wird die minoische Religionspraxis veranschaulicht. Idole und rituelle Gefäße aus Gipfelheiligtümern, das Stierkopfrhyton, die berühmten «Schlangengöttinnen» aus der Schatzkammer des Palastes von Knossos, die rituellen Stein-gefäße aus dem Palast von Zakros und die goldenen Siegelringe mit Theophaniedarstellungen bilden den Themenkomplex Kult und Verehrung.

Saal IX präsentiert die letzte Phase des Betriebs des Palastes von Knossos (1450-1300 v. Chr.) zusammen mit Funden aus den Friedhöfen der Gegend sowie aus Kamilaria bei Phaistos, die von 1900 bis 1300 v. Chr. datieren. Eine herausragende Stellung nehmen die Tontäfelchen mit der griechischen Linear-B-Schrift ein, die Informationen über die Palastverwaltung und die Wirtschaft liefern.

Funde aus Gräbern vornehmer Bürger aus den Friedhöfen



von Knossos, Archanes und Phaistos vornehmlich aus der letzten Palastphase sind auch im nächsten Saal X ausgestellt, während in Saal XI Funde aus Siedlungen, Heiligtümern und Friedhöfen aus der Zeit nach dem Untergang des Palastsystems aufgenommen sind. Sehr sehenswerte Exponate sind die großen Tonidole weiblicher Gottheiten mit erhobenen Armen aus Kannia bei Gortyn und aus Gazi.

Nach dem Durchschreiten des Saales XII, der der Totenwelt und der damaligen Auffassung über das Leben nach dem Tod gewidmet ist, wie sie auf den Larnakes abgebildet ist, führt der Rundgang dann weiter ins Obergeschoss des Museums in den weitläufigen Saal XIII, in dem die minoischen Fresken ausgestellt sind. Gezeigt werden berühmte Werke mit Darstellungen, die vom Leben am Palasthof und aus der Welt der Natur inspiriert sind (der «Lilienprinz», der «Rhytonträger», die «blauen Damen», die «Pariserin», das «Delfinfresco» u.a.).

Es folgt eine Präsentation antiker Werke aus historischer Zeit. In den Sälen XV-XVII wird die kretische Gesellschaft in der frühen Eisenzeit thematisiert. Der Alltag, die staatliche Ordnung mit Erlass und Niederschrift der ersten Gesetze, das Aufblühen des Handels im Mittelmeerbecken, der die interkulturellen Beziehungen benachbarter Völker fördert, veranschaulichen den besonderen Charakter der kretischen Gesellschaft zu Beginn des ersten Jahrtausends v. Chr. Außerdem werden Weihungen aus den großen über lange Zeiträume betriebenen Heiligtümern der Epoche gezeigt, zum Beispiel aus Syme Viannou und Gortyn, sowie Funde aus Höhlenheiligtümern wie der Ida-Grotte, der Diktäischen Höhle und derjenigen von Inatos.

Die Friedhöfe der ersten Jahrhunderte historischer Zeit sind in den Sälen XVIII-XIX ausgestellt, wobei die Grabstelen von Prinias von besonderem Interesse sind. Eine separate Ausstellungseinheit behandelt die Entstehung des griechischen Alphabets anhand der ältesten auf Kreta erhaltenen Inschriften.

In Saal XX sind die kretischen Stadtstaaten und ihre Heiligtümer von der klassischen bis zur römischen Zeit (5. Jh. v. Chr. – 3. Jh. n. Chr.) ausgestellt, und im kleinen Saal XXI ist die Entwicklung der kretischen Münzprägung zu sehen. Der Rundgang schließt im Obergeschoss mit den hellenistischen und römischen Friedhöfen in Saal XXII ab. Grabbeigaben aus den Friedhöfen von Knossos und Chersonesos sowie die einzigartige bronzene Grabstatue aus Hierapetra gestalten das Landschaftsbild des Todes in jener Zeit.

Wieder im Erdgeschoss angekommen kann der Besucher die Säle XXVI und XXVII besichtigen, wo sich die Skulpturensammlung des Museums befindet. Eine Reihe von Baureliefs aus Gortyn und vom Tempel aus Prinias heben den Beitrag Kretas zur Entwicklung der griechischen Großplastik hervor, während römische Porträts sowie Kopien bekannter Statuentypen der klassischen Antike auf eine Blütezeit der Bildhauerkunst auch in der römischen Zeit verweisen.

